



NSG-ALBUM

Obig den Scharren bei Peffingen

NSG 232 - 056



(A.Weidner)

NSG-ALBUM

"Obig den Scharren" bei Peffingen

Entwicklung des Naturschutzgebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

NSG-Ausweisung:	23.11.1987
Biotopbetreuung seit:	1995
Entwicklungsziel:	Erhaltung der Keuperscharren mit extensiv genutzten Kalk-Magerrasen und angrenzenden Gebüschern sowie Streuobstwiesen als Lebensraum zahlreicher wärmeliebender, in ihrem Bestand äußerst gefährdeter Tier- und Pflanzenarten (z.B. Insekten).
Maßnahmenumsetzung:	Biotopbetreuung: Gehölzentfernung, Mulchen, Schafbeweidung, Handmähd. Vertragsnaturschutz: FUL, Paula: Schafbeweidung.
Zustand (früher):	Verbuschung (Schlehe, Rose, Brombeere, Hartriegel)
Bisher erreichtes Ziel:	Erhaltung des Mosaiks aus vegetationsarmen Keuperscharren, Kalk-Halbtrockenrasen, Gebüschern, Einzelbäumen durch regelmäßige Beweidung und Entbuschung.



Ihre Biotopbetreuer im Landkreis "Eifelkreis Bitburg-Prüm"

Dipl. Biol. Birgit Bilstein-Kalka
Dipl. Biol. Andreas Weidner
Tel: 0178-7750 111
mail to: AW.AW@t-online.de

Impressum

Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.luwg.rlp.de

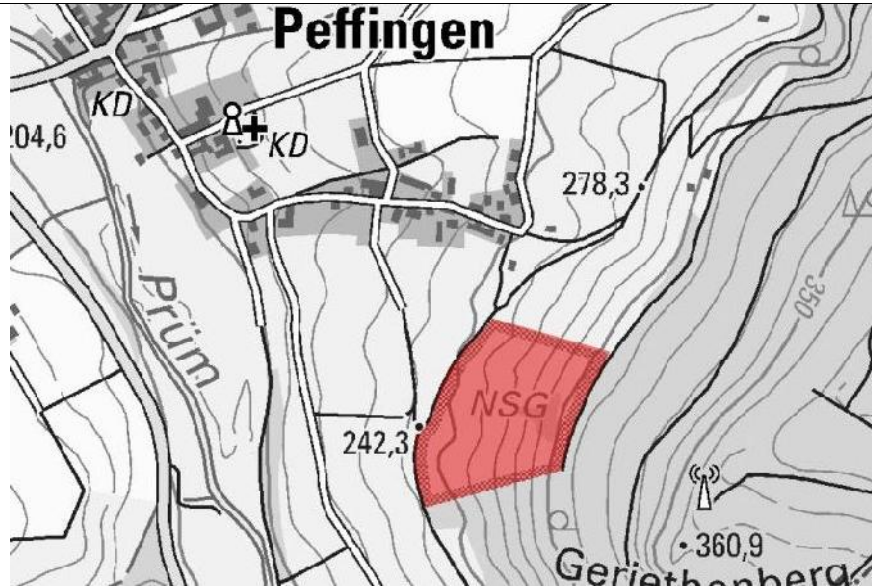
Fotos: A. Weidner
Text: A. Weidner
Stand: Mai 2015

2 NSG-Album "Obig den Scharren" bei Peffingen

Lage des
Betreuungsgebiets / NSG
"Obig den Scharren" bei
Peffingen

(LANIS Mapserver,
Stand Mai 2015)

 NSG



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung
(und des Vertrags-
naturschutzes)

(Stand: Mai 2015)

 NSG-Grenze

Maßnahmenflächen:

-- Biotopbetreuung +
-- Vertragsnaturschutz

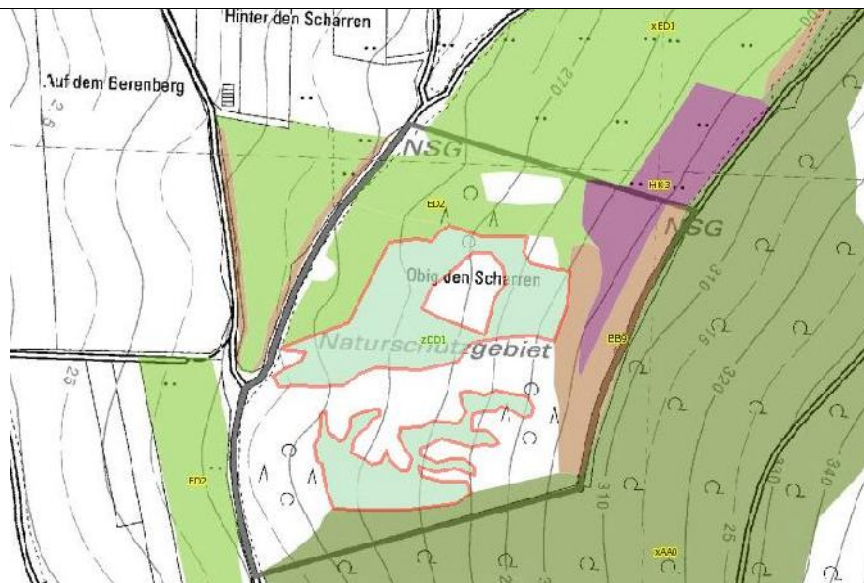


Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: Mai 2014)

Legende

-  BT Biototypen Punkte
-  BI Biototypen Linien
-  BT A Wälder
-  RT B Kleingehölze
-  DT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT G Gesteinsbiotop
-  BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope





Blick auf das NSG; deutlich sind die Bodenwellen aus Keuper sichtbar. Offene, vegetationsarme "Scharren" (in diesem Gebiet eher selten) wechseln ab mit Runsen, in denen tiefgründiger Boden und bessere Wasserversorgung Gehölze aufkommen lassen. Links im Bild der südliche Ortsrand von Peffingen.

(T. Weber, 2010)

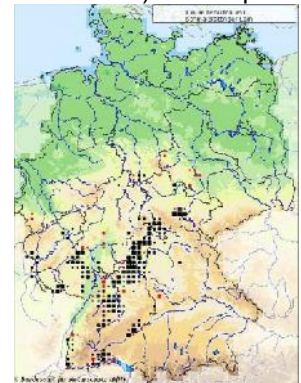


Im Gebiet nur selten und als erste Orchidee im Jahr erblühend: Stattliches Kabenkraut (*Orchis mascula*)

(A. Weidner, Mai 2014)



Als Besonderheit finden sich die nordwestlichen Vorposten des Schmalblättrigen Leins (*Linum tenuifolium*) in Europa



(A. Weidner, 2013)

Der Perlgras-Falter
(*Coenonympha arcania*)
sucht hier bei kühler
Witterung Schutz auf
einem verblühten
Purpur-Knabenkraut
(*Orchis purpurea*).

(A. Weidner, Juni 2014)



Frühjahrsbote in
Magerrasen:
Malven-Würfelfalter
(*Pyrgus malvae*).

(A. Weidner, Juni 2013)



Bei nachlassender
Pflege (geringere
Finanzmittel) wachsen
die Gebüsche nach und
beschatten den Boden.
In wenigen Jahren wird
die schutzwürdige Flora
und Fauna zurückgehen,
wenn nicht entbuscht
wird.

(A. Weidner, Juli 2013)





Charakteristische licht- und wärmehungrige Orchideenarten:

links:
Waldhyazinthe
(*Platanthera chlorantha*)

rechts:
Mücken-Handwurz
(*Gymnadenia conopsea*).

(A. Weidner)



Landesweite Rarität, in der Südeifel noch selten auf Kalkmagerasen anzutreffen:
Der relativ kleine Scheckenfalter *Boloria dia*.
Die Raupen leben auf behaartem Veilchen (*Viola hirta*).
Charakteristisch: Die strahlenförmig angeordneten 3-4 Silberflecken auf der Unterseite (Bildmitte).

(A. Weidner, 2013)



Die Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) ist eine Täuschblume: Sie knausert mit Nektar. Damit sie dennoch besucht wird, täuscht sie mit Aussehen und Geruch vor, selbst eine „Fliege“ zu sein. Männliche Grabwespen fallen (Abb. rechts) auf der Suche nach Weibchen darauf herein und bestäuben so die Pflanze. Die kleine Orchidee ist auf Offenhaltung angewiesen. **(A. Weidner, R. Wegener)**

Im Gebiet nur sehr selten anzutreffen: Purpur-Kabenkraut (*Orchis purpurea*).

(A. Weidner, Juni 2013)



Dagegen im Schatten der Gehölze wachsen:

links: Das Weiße Waldvögelein (*Cephalanthera damasionum*) kommt am Waldrand und im Wald vor.

rechts: Das Zweiblatt (*Listera ovata*) verträgt ebenfalls starke Beschattung.

(A. Weidner)



Im Sommer sind die Flockenblumen und Witwenblumen wichtigste Nektarquellen für Insekten.

Hier der Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) an Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*).

(A. Weidner)





Die Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) bildet kein Chlorophyll, sondern ist auf die Ernährung durch Pilze angewiesen. An das dichte Wurzelknäuel der Nestwurz lagern sich Pilzhyphen an, die ihr mineralreiches Wasser entnehmen und im Gegenzug Kohlehydrate zur Verfügung stellen.

(A. Weidner, Juni 2014)



Auf den Halbtrockenrasen der Südeifel noch stetig anzutreffen, gen Norden immer seltener werdend: Der Magerasen-Scheckenfalter (*Melitaea aurelia*).

Im Hintergrund die Stengel von Färbeginster (*Genista tinctoria*).

(A. Weidner, 27.6.2013)



Die trockenen Glatthaferwiesen sind charakterisiert durch Salbei (*Salvia pratensis*) und Margerite (*Leucanthemum vulgare*).

(A. Weidner, 27.6.2013)

Typische
Magerkeitszeiger:

Thymian (*Thymus
pulegioides*, violett),
Mausohr-Habichtskraut
(*Hieracium pilosella*,
gelb) und Margerite
(weiß)

(A. Weidner)



Kriechende Hauhechel
(*Ononis repens*).

(A. Weidner, Juni 2014)



typisch für
Trockenwiesen:

Berg-Klee (*Trifolium
montanum*).

(A. Weidner, Juni 2013)





Der Hufeisenklee
(*Hippocrepis comosa*)
- Kennart der
Vegetationseinheit der
Kalkmagerrasen -
hat gefiederte Blätter.

(A. Weidner, Juni 2013)



Der Dunkle Dickkopf
Falter (*Erynnis tages*) lebt
als Raupe an
Hufeisenklee (*Hippocrepis
comosa*).

(A. Weidner)



Im Raupenstadium
ebenfalls an Hufeisenklee
(siehe oben) und somit
eng an kalkreiche
Trockenwiesen gebunden:
Silbergrauer Bläuling
(*Lysandra coridon*) - der
typische Falter der
Bitburger Kalkmagerrasen
im Spätsommer - hier an
Golddistel (*Carlina
vulgaris*) saugend.

(A. Weidner, 1989)

Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) legt seine Eier an Dolden-Gewächse; im Gebiet an Bibernelle (*Pimpinella saxifraga* und *P. major*).

(A. Weidner)



Das Beilfleck-Widderchen (*Zygaena loti*) ist an dem nierenförmigen Fleck am Flügelende zu erkennen. Typisch sind auch die weißlichen Beine. Links: Die Raupe

(W. Müller, A. Weidner)



Weitere Besonderheit der Halbtrockenrasen des Bedhard : Weiße Brunelle (*Prunella laciniata*) mit langgezogenen spatelförmig-geschlitzten Blättern.

(A. Weidner, Juni 2013)



Biotoptypische und seltene Arten**Bemerkenswerte Pflanzenarten (Auswahl):**

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weißes Waldvöglein
<i>Gentianella ciliata</i>	Fransen-Enzian
<i>Globularia punctata</i>	Gewöhnliche Kugelblume
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Handwurz
<i>Linum tenuifolium</i>	Zarter Lein
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz
<i>Orchis mascula</i>	Stattliches Knabenkraut
<i>Orchis purpurea</i>	Purpur-Knabenkraut
<i>Prunella laciniata</i>	Weißer Brunelle
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Gewöhnliche Küchenschelle
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>	Weißer Schwalbenwurz

Bestandsbildende charakteristische Pflanzenarten (Auswahl):

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name
<i>Agrimonia procera</i>	Grosser Odermennig
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke
<i>Briza media</i>	Zittergras
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Tresse
<i>Carex caryophylla</i>	Fruehlings-Segge
<i>Carex flacca</i>	Blaugruene Segge
<i>Carlina vulgaris</i>	Golddistel
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
<i>Centaurium erythraea</i>	Echtes Tausendgüldenkraut
<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Kratzdistel
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch
<i>Genista tinctoria</i>	Faerber-Ginster
<i>Helianthemum nummularium</i>	Gewoehnliches Sonnenroeschen
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee
<i>Juniperus communis</i>	Wacholder
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein
<i>Neottia nidus-avis</i>	Nestwurz
<i>Ononis repens</i>	Kriechende Hauhechel
<i>Origanum vulgare</i>	Gemeiner Dost
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibernelle
<i>Polygala comosa</i>	Schopf-Kreuzbluemchen
<i>Potentilla neumanniana</i>	Fruehlings-Fingerkraut
<i>Primula veris</i>	Primel
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Gewoehnliche Kuhschelle
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Edel-Gamander
<i>Thymus pulegioides</i>	Arznei-Thymian

Bemerkenswerte Tierarten (Auswahl):

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name
<i>Aricia agestis</i>	Sonnenröschenbläuling
<i>Callophrys rubi</i>	Brombeer-Zipfelfalter
<i>Coenonympha arcania</i>	Weißbindiges Wiesenvögelchen
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleiner Heufalter
<i>Colias australis</i>	Hufeisenklee-Heufalter
<i>Cupido minimus</i>	Zwergbläuling
<i>Cyaniris semiargus</i>	Violetter Waldbläuling
<i>Erynnis tages</i>	Dunkler Dickkopffalter
<i>Hamearis lucina</i>	Brauner Würfelfalter
<i>Leptidea sinapis</i>	Senfweißling
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett
<i>Mellicta aurelia</i>	Ehrenpreisscheckenfalter
<i>Mesoacidalia aglaja</i>	Großer Perlmutterfalter
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz
<i>Pyrgus malvae</i>	Malven-Dickkopffalter
<i>Pyronia tithonus</i>	Rotbraunes Ochsenauge
<i>Zygaena filipendulae</i>	Gemeines Widderchen
<i>Zygaena loti</i>	Beifleck-Widderchen